Neue Fossilfunde in der Lurgrotte bei Peggau

Von Alexander Schouppé

Die Lurgrotte liegt nahezu in ihrer gesamten Ausdehnung in einem durch bänderige Textur ausgezeichneten Kalkkomplex, Schöckelkalk genannt, der einer tieferen tektonischen Einheit des Grazer Paläozoikums angehört. Infolge dieser tektonischen Stellung und der damit verbundenen höheren Metamorphose sind auch die Fossilien viel seltener und andererseits auch viel schlechter erhalten als in den übrigen, den höheren tektonischen Stockwerken angehörigen Devonkalkmassen des Grazer Paläozoikums. Im Raume Peggau—Badlgraben tritt nun der Schöckelkalk in einer mächtigen Antiklinale als beherrschendes Schichtglied zutage.

Die ersten Fossilien im Schöckelkalk wurden von Bock im Badlgraben und im Lurloch (knapp unterhalb der Höhe des Blocksberges) gefunden und von Penecke (1915) beschrieben. Nach Penecke handelt es sich um *Pachypora cristata* Frech oder *Pachypora nicholsoni* Frech. Ferner beschrieb er irrtümlich ein Exemplar als „*Spiniferina*" (= *Tryplasma*). Aus dieser Fauna schloß Penecke auf ein silurisches Alter des Schöckelkalkes.

Erst Schwinner (1925) schloß auf Grund tektonischer und stratigraphischer Überlegungen auf ein devonisches Alter dieses Schichtgliedes.

Heritsch (1929) konnte diese Vermutung durch Fossilien belegen. Es handelt sich hier um Vertreter einer im Grazer Paläozoikum vielfach bekannten unter-mitteldevonischen Korallenfauna, und zwar um folgende Arten (wobei die Bezeichnungen bereits revidiert sind):

Macgeea (Thamnophyllum) hörnesi (Pen),
Macgeea (Thamnophyllum) stachei (Pen),
Thamnopora cristata Frech.

Ferner wies Heritsch (1929) nach, daß es sich bei Peneckes „*Spiniferina*" nicht um dieses Genus handeln kann, womit auch jede Beziehung zum Silur fällt.

Aus der Lurgrotte selbst wurde jedoch nur *Thamnopora nicholsoni* (Frech) bekannt.

Neuerdings konnte ich in den bereits bekannten (von Bock), mit tabulaten Korallenstöcken dicht besetzten Gesteinsplatten auch

Striatopora suessi R. Hoern

nachweisen. Der Erhaltungszustand ist, wie immer in diesem Kalk, ein schlechter, genügt jedoch zur Bestimmung. Es handelt sich hier um strauchförmig verästelte Formen, deren Durchmesser 4 bis 6 mm beträgt und deren feine Zellröhren im Stockinneren parallel verlaufen, um nach außen zu stark umzubiegen, wobei sie sich gleichzeitig erweitern. Die Zellmündung ist trichterförmig, die Stereoplasmaablagerung besonders im Innern sehr beträchtlich. Diese Art ist eine im Unterdevon und unteren Mitteldevon des Grazer Paläozoikums sehr verbreitete und häufige Form.

Außer diesen paläozoischen Korallen im anstehenden Höhlengestein selbst wurden in den letzten Jahren auch in den diluvialen Schotterablagerungen innerhalb der Höhle Funde von eingeschwemmten Resten von fossilen Säugetieren gemacht.

So wurde z. B. bereits vor etlichen Jahren in einem diluvialen Schotterterrassenrest zwischen „Fuhrichdom" und „Zierhutsee" von Bock ein Stück eines Zahnes von

Elephas primigenius Blumb.

gefunden. Weiters wurde im Zuge der neuen Ausbauarbeiten der Höhle aus ebensolchen jungdiluvialen Schottern zwischen dem „Prinz" und dem „Schmelzbachursprung" ein Brustwirbel (dritter oder vierter) von

Bison priscus Boy.

von Wiesler sichergestellt. Diese (bereits seit dem Altpleistozän bekannte) Art war im jüngeren Pleistozän in den Ebenen und breiten Flußtälern unserer Gegend ebenfalls verbreitet. In unserer unmittelbaren Umgebung fanden sich Reste dieser Art weiters noch an mehreren Stellen in den Schottern von Graz und Umgebung sowie von Frohnleiten und Peggau (Diernbachersäge) und außerdem noch in der Repolust- und Badlhöhle.

In den letzten Jahren wurde ferner (ebenfalls von Wiesler) aus dem Anschwemmungsmaterial des dritten Siphones („Sandberg") ein Halswirbel einer subfossilen Pferdeart

Equus caballus Lin.

ausgegraben. Die beiden letztgenannten Reste wurden von Dr. M. Mottl bestimmt.

Literaturnachweis

Penecke K. A. Versteinerungen aus dem Schöckelkalk bei Graz. Centralbl. f. Min. etc., 1915, S. 243.
Bock H. Der Korallenfundpunkt im Lurloch bei Semriach. Centralbl. f. Min. etc., 1917, S. 137.
Heritsch F. Versteinerungen aus dem Schöckelkalk von Peggau bei Graz. Verhandl. d. Geol. Bundesanst. Wien, 1929, S. 240.
— und Schwinner. Versteinerungen aus dem Schöckelkalk. Verhandl. d. Geol. Bundesanst. Wien, 1932, S. 149.
Schouppé A. Die „Thamnophyllen" und ihre Beziehung zur Gruppe des „Cyathophyllum caespitosum". Palaeontographica, 1949, Abt. A, 97, S. 99—180.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 79_80

Autor(en)/Author(s): Schouppe Alexander (von)

Artikel/Article: Neue Fossilfunde in der Lurgrotte bei Peggau. 172-173